



museum angewandte kunst

DAM DEUTSCHES
ARCHITEKTURMUSEUM



PRESSEINFORMATION

26.10.2018

Die Baustelle der Moderne

Das Neue Frankfurt im Bauhausjahr 2019

Zu Beginn der 1920er Jahre konstituiert sich in Frankfurt am Main ein beispielloses Programm baulicher und kultureller Erneuerung, das unter dem Namen „Neues Frankfurt“ in die Kulturgeschichte eingeht. Die Stadt entwickelt sich in der Weimarer Republik zum Archetyp der modernen Großstadt, der weit über die Grenzen Frankfurts hinaus Beachtung findet. Zwar gilt das Bauhaus heute vielen als die Wiege der Moderne. Doch die berühmte Kunstschule war nicht der alleinige Brennpunkt neuartiger Gestaltung in Deutschland und Europa. Zum Ausgang der 1920er Jahre war Frankfurt als ein dem Bauhaus gleichwertiges, weltbekanntes Zentrum der Avantgarde etabliert.

Wenn in jenen Jahren des epochalen Wandels das Bauhaus die Akademie der Moderne gewesen ist, dann war das Neue Frankfurt die Baustelle.

Drei Frankfurter Museen – das Museum Angewandte Kunst, das Deutsche Architekturmuseum und das Historische Museum Frankfurt – richten 2019 anlässlich des Bauhausjubiläums Sonderausstellungen zu verschiedenen Aspekten des legendären Großstadtprojekts aus. Die Ausstellungen werden von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von Bauhaus 100, dem Land Hessen und der Stadt Frankfurt am Main gefördert.

Ein Forum für das Neue Frankfurt

Das jüngst gegründete Forum Neues Frankfurt vernetzt die Akteure und bietet im Bauhausjahr 2019 und darüber hinaus ein Begleitprogramm rund um das Neue Frankfurt an. Vorträge, Aufführungen und ein internationales Symposium sind in Planung.

Dezernat Kultur und Wissenschaft
Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
Jana Kremin
Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 212 492 32; Fax: 069-212 97 492 32
E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Forum Neues Frankfurt
Philipp Sturm
Hausanschrift: Hadrianstraße 5, 60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 15 34 38 83
E-Mail: sturm@ernst-may-gesellschaft.de | info@forum-neues-frankfurt.de

„So vielschichtig wie das Neue Frankfurt war, wollen wir auch unser Programm gestalten. Das Neue Frankfurt war viel mehr als nur ein städtebauliches Projekt unter Federführung des damaligen Stadtbaurats Ernst May. Die Künstlerinnen und Künstler des Neuen Frankfurt leisteten Pionierarbeit auf verschiedensten Gebieten. Ob Produkt- und Grafikdesign, Musik und Darstellende Kunst, Literatur, Radio oder bildende Kunst – diese tiefgreifende Reformbewegung am Ende der Weimarer Republik durchdrang alle Lebensbereiche der damaligen Stadtgesellschaft. An dieses reiche Frankfurter Erbe für die Moderne wollen wir heute anschließen“, sagt die Frankfurter Kulturdezernentin Dr. Ina Hartwig.

Auch die Übersetzung des Neuen Frankfurt in die Gegenwart haben sich die Verantwortlichen zur Aufgabe gemacht. „Die Fragen des sozialen und preiswerten Bauens, die Ernst May und sein Team Mitte der 1920er Jahre beschäftigten und schließlich zum Neuen Frankfurt als einem Siedlungsbauprogramm führten, sind heute in Frankfurt aktueller denn je. Die vielen guten Lösungsbeispiele aus dieser Zeit wollen wir an die heutigen Anforderungen anpassen und weiterentwickeln“, so Mike Josef, Planungsdezernent der Stadt Frankfurt.

Die eigens eingerichtete Geschäftsstelle „Forum Neues Frankfurt“ mit einem Büro in der Siedlung Römerstadt wird nicht nur das vielfältige Veranstaltungsprogramm bündeln und die Kooperationspartner vernetzen, sondern auch der Öffentlichkeit als Ansprechpartner zu allen Fragen rund um das Neue Frankfurt zur Verfügung stehen. Den Bewohnern der Siedlungen des Neuen Frankfurt bietet es darüber hinaus an fünf Tagen in der Woche eine direkte Anlaufstelle und Diskussionsplattform zu aktuellen Themen und Fragestellungen. Das Forum war in den letzten Monaten bereits Schauplatz zahlreicher Aktivitäten mit Bezug zur Frankfurter Moderne, darunter Lesungen, Zeitzeugengespräche, Vorträge und Diskussionsveranstaltungen. Die Geschäftsstelle wird städtisch gefördert und durch die ernst-may-gesellschaft e.V. geführt.

Drei Ausstellungen – Drei Perspektiven auf das Neue Frankfurt

Museum Angewandte Kunst

Moderne am Main 1919–1933

19. Januar bis 14. April 2019

Im Januar 2019 startet das Museum Angewandte Kunst mit der ersten thematischen Ausstellung und belegt eindringlich, dass das Neue Frankfurt sich nicht im bekannten, von Ludwig Landmann initiierten und von Ernst May durchgeführten Wohnungsbauprogramm erschöpft. Die Großstadttutopie umfasst ab der zweiten Hälfte der 1920er Jahre einen universalen Anspruch im Mode-, Interieur-, Industrie-, Produkt- und Kommunikationsdesign. Die angewandten und freien Künste durchdringen mit neuen Formen alle Bereiche des menschlichen Lebens. Im Verbund mit einer forcierten Industrialisierung und dem Ausbau kommunaler Bereiche soll das Neue Frankfurt eine moderne urbane Gesellschaft formen. Entscheidende Protagonisten sind die wiedererstandene Messe, das städtische Hochbauamt sowie die Kunstschule Frankfurt, die unter Fritz Wichert eine bedeutende Neuausrichtung erfährt. Aber auch andere der neuen Gestaltung verpflichtete Vereinigungen und

Interessengemeinschaften sowie eine ansehnliche Zahl privater Unternehmer – z.B. Bunte & Remmler, die Bauersche Gießerei oder Fuld und Co. – tragen die Moderne am Main. Sie alle sind mit ihrer Arbeit im Sinne des Neuen Frankfurt aktiv an einer auch außerhalb der Stadt wahrgenommenen ästhetischen wie gesellschaftlichen Neugestaltung beteiligt. Die Ausstellung zeichnet ein Bild von Aufbruch, Vorbildfunktion und Auseinandersetzung mit der Frage, ob und in welcher Weise grundlegende gesellschaftliche Veränderungen auch einen ästhetischen Wandel mit sich bringen sollten und wie das Neue sich seinen Weg bahnt.

Deutsches Architekturmuseum

Neuer Mensch, Neue Wohnung. Die Architektur des Neuen Frankfurt 1925-1933

23. März bis 18. August 2019

Ab dem März beleuchtet das Deutsche Architekturmuseum die gemeinsame Vision des Oberbürgermeisters Ludwig Landmann und seines Stadtbaurats Ernst May, die 1925 auf nicht weniger als die Umgestaltung der Stadt zur exemplarischen Metropole der Moderne abzielt, sowohl baulich als auch gesamtulturell. Die Moderne als Lebensform nimmt in Frankfurt Gestalt an: Theorie wird zur Praxis. Die 300 Quadratmeter umfassende Ausstellung versammelt die Siedlungen und ausgewählte Bauten des Neuen Frankfurt, die den Ruhm der Stadt als Hochburg der Moderne begründeten.

Im Kern des Projekts steht damals ein beispielhaftes Wohnungs- und Städtebauprogramm von internationaler Ausstrahlung. Den entscheidenden Impuls gibt das von Ernst May im Oktober 1925 publizierte Bauprogramm über 10.000 neu zu errichtende Wohneinheiten. Die Architekten des Neuen Frankfurt leisten in der Folge auf zahlreichen Gebieten Pionierarbeit, die international beachtete Vorbilder hervorbringt, wie z. B. die Typisierung familiengerechter Wohnungen, bezahlbare Wohnungsgrundrisse für das Existenzminimum, die erste Standardküche, industrielle Vorfertigung des Rohbaus, funktionales Mobiliar, kindgerechter Schulbau oder integrierte Stadt- und Grünplanung.

Im Hochbauamt der Stadt arbeitet und experimentiert zu dieser Zeit ein international zusammengesetztes Team, so zu finden nur in Frankfurt und am Dessauer Bauhaus. Die Stadt besitzt unter Fachleuten bald ein solches Renommee, dass 1929 der 2. Internationale Kongress für moderne Architektur (CIAM) nicht in Berlin oder in Dessau, sondern in Frankfurt abgehalten wird.

Historisches Museum Frankfurt

Wie wohnen die Leute? Mit dem Stadtlabor unterwegs in den Ernst-May-Siedlungen

16. Mai bis 15. September 2019

Das Neue Frankfurt brachte der Stadt in den 1920er Jahren weltweite Aufmerksamkeit ein und rund 15.000 Wohneinheiten in nur zehn Jahren. Das Historische Museum Frankfurt nähert sich dem Neuen Frankfurt mit einer Ausstellung, die einer einfachen aber entscheidenden Frage aus gegenwärtiger Perspektive nachgeht: „Wie wohnen die Leute?“ „Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich?“ – lautete der Titel einer Filmreihe, die von 1926 an in Frankfurt entstand und bei der Ernst May beratend mitwirkte. In Anlehnung an diese, für das „Neue Bauen“ grundlegende Frage, begibt sich das Museum mit seinem Stadtlabor in die Siedlungen des Neuen Frankfurt, die unter Ernst May und seinen Mitstreitern in den 1920er Jahren entstanden sind. Das Team vom Stadtlabor fragt nach dem Nutzen der damaligen Vorstellungen für die heutige Zeit. Was ist von der damaligen Reformbewegung geblieben? Wie sieht das tägliche Leben heute dort aus?

Die Beiträge für die Ausstellung entstehen in enger Zusammenarbeit zwischen dem Museum und den Stadtlaboranten – es sind Bewohner als Alltagsexperten ebenso wie Wissenschaftler, Planer und Künstler. Grundlage der partizipativen Museumsarbeit ist die geteilte Expertise. Nur gemeinsam mit den Frankfurtern kann die Stadt der Gegenwart erfasst und beschrieben werden.

Dafür wird es neben Workshops am Museum Aktionen vor Ort in den Siedlungen geben, um die Nachbarschaften miteinzubeziehen.

Der Architekturpreis

Wohnen für alle – Das Neue Frankfurt 2018

Bereits 2017 holte das Planungsdezernat der Stadt Frankfurt gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum und der ABG Frankfurt Holding das Neue Frankfurt in die Gegenwart. Bezahlbares Wohnen bestimmt die Diskussionen über Deutschland weit hinaus – der 2017 ausgelobte Architekturpreis „Wohnen für alle“ nimmt sich dieses Themas an. Über 100 Architekten aus dem In- und Ausland sind der Einladung gefolgt und haben insgesamt über 130 realisierte Projekte eingereicht, die im Deutschen Architekturmuseum bis zum 9. September 2018 präsentiert wurden. Sie zeigen die Vielfältigkeit, Kreativität und Qualität des aktuellen Wohnungsbaus für alle – in Deutschland wie in den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien, in Österreich, der Schweiz, Slowenien, Italien, Spanien und der Türkei wie in Norwegen, Finnland und Polen.

Das Planungsdezernat lobt den Architekturpreis gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum und der ABG Frankfurt Holding aus. Partner des Preises sind die

Dezernat Kultur und Wissenschaft
 Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
 Jana Kremin
 Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 212 492 32; Fax: 069-212 97 492 32
 E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Forum Neues Frankfurt
 Philipp Sturm
 Hausanschrift: Hadrianstraße 5, 60439 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 15 34 38 83
 E-Mail: sturm@ernst-may-gesellschaft.de | info@forum-neues-frankfurt.de

Bundesstiftung Baukultur, der Deutsche Städtetag sowie die Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen. Unterstützt wird der Preis von der BPD Immobilienentwicklung.

Um die Impulse aus ganz Europa für die Stadt Frankfurt zu nutzen, zeichnete eine Fachjury zehn herausragende Bauten aus den Projekteinsendungen aus. Die Preisträger qualifizieren sich dabei für das im Mai 2018 beginnende Konzeptverfahren zur Bebauung des Hilgenfelds im Frankfurter Nordwesten. Bis zu drei Arbeiten wählt die Jury davon zur Realisierung aus - der Baubeginn soll Ende 2019 beziehungsweise Anfang 2020 erfolgen. Ein Katalog mit den eingereichten Projekten des Call for Projects und den Entwürfen für das Frankfurter Hilgenfeld erscheint im März 2019 in Verbindung mit einer weiteren Ausstellung im Deutschen Architekturmuseum.

Der Leistikow-Adler 2.0

Das Frankfurter Kooperationsprojekt verfügt über eine eigens entworfene Wort-Bild-Marke. Sie zeigt einen abstrahierten roten Adler auf weißem Grund, verbunden mit dem Schriftzug *Neues Frankfurt* in typografischer Anspielung auf die Schriftart Futura, eine Erfindung des Neuen Frankfurt. Das Logo ist eine moderne Interpretation des legendären Wappens von Hans Leistikow, das Mitte der 1920er Jahre bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten auf allen amtlichen Unterlagen der Stadt zu sehen war. Leistikow ersetzte damals den traditionellen Adler durch einen stilisierten Vogel, der sich aus geometrischen Figuren zusammensetzte und sinnbildlich für den tiefgreifenden Frankfurter Erneuerungsprozess stand. Der Leistikow-Adler 2.0 wird die Jubiläumsaktivitäten Frankfurts begleiten und 2019 in der ganzen Stadt zu sehen sein.

Die Kulturstadt Frankfurt am Main mit ihrer Bedeutung für die Gestaltungsmoderne soll durch das Kooperationsprogramm der drei Frankfurter Museen an Sichtbarkeit gewinnen und im öffentlichen Bewusstsein ihren Platz neben den ehemaligen Standorten der Bauhaus-Schule einnehmen, wo anlässlich des Gründungsjubiläums große Museumsneubau- und Ausstellungsprojekte geplant sind. Die Bündelung der einzelnen Ausstellungen und Veranstaltungen zugunsten eines gemeinsamen Frankfurter Kooperationsprojektes eröffnet die Chance, die nationale und internationale Strahlkraft der Aktivitäten zu erhöhen – ohne die Vielfalt der Perspektiven auf das Neue Frankfurt einzubüßen.

Abbildungen zu den Ausstellungen und Pressekontakte der Museen

Download-Link:

<https://ernst-may-gesellschaft.de/publikationen/presse.html>

Bitte beachten Sie, dass die Abbildungen nur in Verbindung mit einem Bericht zu der Ausstellung und der Nennung der Copyrights verwendet werden dürfen.

Moderne am Main 1919–1933

Museum Angewandte Kunst, 19. Januar bis 14. April 2019



Abb. 1

Entwurf zu einer Reklameuhr für die Großbäckerei Ost Hafen, Elektrozeit AG, Werner Epstein, um 1927, Sammlung Albinus im Museum Angewandte Kunst

© Museum Angewandte Kunst



Abb. 2

Kaiser idell Tischleuchte Nr. 6552, Entwurf: Christian Dell, 1933/34, Hersteller: Gebr. Kaiser & Co. A.G. Neheim-Ruhr

© Foto: Zweck & Form Sammlungen Prof. Dr. Klaus Struve, Oldenburg



Abb. 3

Die Frankfurter Küche im Museum Angewandte Kunst, Foto: Anja Jahn, 2017

© Museum Angewandte Kunst



Abb. 4
 Prospekt Fa. Fuld, Frankfurter Telefon, Max Bittrof, um 1930, Sammlung Albinus im Museum
 Angewandte Kunst
 © Museum Angewandte Kunst



Abb. 5
 Treppe zum Bierkeller, ca. 1930, Foto: Grete Leistikow
 © Galerie Berinson, Berlin



Abb. 6
 "Die Neue Wohnung und ihr Innenausbau", Frühjahrsmesse 1927, Verschiedene Gestalter,
 Messetypografie: Hans Leistikow
 © Archiv Messe FFM

Museum Angewandte Kunst

Dorothee Maas, Annie Buenker, Natali-Lina Pitzer
 Telefon: 069-212-32828 / -73243
 E-Mail: presse.angewandte-kunst@stadt-frankfurt.de
www.museumangewandtekunst.de

Dezernat Kultur und Wissenschaft
 Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
 Jana Kremin
 Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 212 492 32; Fax: 069-212 97 492 32
 E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Forum Neues Frankfurt
 Philipp Sturm
 Hausanschrift: Hadrianstraße 5, 60439 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 15 34 38 83
 E-Mail: sturm@ernst-may-gesellschaft.de | info@forum-neues-frankfurt.de

Neuer Mensch, Neue Wohnung. Die Architektur des Neuen Frankfurt 1925-1933

Deutsches Architekturmuseum, 23. März bis 18. August 2019



Abb. 7

Bruchfeldsiedlung, Donnersberger Straße, 1926/27, Foto: Hermann Collischonn

© ernst-may-gesellschaft



Abb. 8

Siedlung Römerstadt, um 1928, Foto: Hermann Collischonn

© ernst-may-gesellschaft



Abb. 9

Martin Elsaesser und Walter Körte, Holzhausenschule, um 1930

© Deutsches Architekturmuseum



Abb. 10

Heimsiedlung, 1932, Foto: Hannah Reeck

© Institut für Stadtgeschichte



Abb. 11
Siedlung Praunheim, circa 1930
© Institut für Stadtgeschichte



Abb. 12
Siedlung Praunheim, 1934, Foto: Hannah Reeck
© Institut für Stadtgeschichte

Deutsches Architekturmuseum

Brita Köhler, Rebekka Rass
Telefon: 069-212-36318
E-Mail: presse.dam@stadt-frankfurt.de
<http://www.dam-online.de>

Dezernat Kultur und Wissenschaft
Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
Jana Kremin
Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 212 492 32; Fax: 069-212 97 492 32
E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Forum Neues Frankfurt
Philipp Sturm
Hausanschrift: Hadrianstraße 5, 60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069 – 15 34 38 83
E-Mail: sturm@ernst-may-gesellschaft.de | info@forum-neues-frankfurt.de

Wie wohnen die Leute? Mit dem Stadtlabor unterwegs in den Ernst-May-Siedlungen

Historisches Museum Frankfurt, 16. Mai bis 15. September 2019



Abb. 13
Dauerausstellung *Frankfurt Jetzt!*, 2017, Foto: Petra Wetzel
© Historisches Museum Frankfurt



Abb. 14
Stadtlabor unterwegs in der Heimatsiedlung, 2018, Foto: Jens Gerber
© Historisches Museum Frankfurt



Abb. 15
Stadtlabor unterwegs in der Siedlung Höhenblick, 2018, Foto: Jens Gerber
© Historisches Museum Frankfurt



Abb. 16
Stadtlabor unterwegs in der Siedlung Höhenblick, 2018, Foto: Jens Gerber
© Historisches Museum Frankfurt



Abb. 17
 Stadtlabor Workshop im Unterrichtspavillon Rödelheim, 2018, Foto: Jens Gerber
 © Historisches Museum Frankfurt



Abb. 18
 Stadtlabor Workshop im Unterrichtspavillon Rödelheim, 2018, Foto: Jens Gerber
 © Historisches Museum Frankfurt



Abb. 19
 Dauerausstellung *Frankfurt Jetzt!*, 2017, Foto: Stefanie Kösling
 © Historisches Museum Frankfurt

Historisches Museum Frankfurt

Karin Berrío
 Telefon: 069-212-37776
 E-Mail: presse.hmf@stadt-frankfurt.de

Dezernat Kultur und Wissenschaft
 Pressesprecherin und Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit
 Jana Kremin
 Hausanschrift: Brückenstraße 3-7, 60594 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 212 492 32; Fax: 069-212 97 492 32
 E-Mail: jana.kremin@stadt-frankfurt.de

Forum Neues Frankfurt
 Philipp Sturm
 Hausanschrift: Hadrianstraße 5, 60439 Frankfurt am Main
 Telefon: 069 – 15 34 38 83
 E-Mail: sturm@ernst-may-gesellschaft.de | info@forum-neues-frankfurt.de